

betreut, liegt zur guten Hälfte im Umbruch vor, so daß mit der Ausarbeitung der Register begonnen werden kann. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat sich nach Abschluß des ersten Bandes seiner Biographie Kaiser Friedrichs II. wieder ganz der Ausgabe der Konstitutionen von Melfi (1231) annehmen können und hat einen ersten Teil der Einleitung mit einer Darstellung der Überlieferung vorgelegt; erstaunlich ist die starke und frühzeitig eingetretene Kontamination der Texte; um den hauptsächlich beachteten Wortlaut sichtbar zu machen, wird die Vulgat-Fassung als Obertext rangieren. – Prof. G. Kreuzer (Augsburg) hat seine Edition der *Epistola pacis* und der *Epistola concilii pacis* des Heinrich von Langenstein immer noch nicht abschließen können.

Constitutiones: Die Bearbeitung der *Constitutiones* bei dem – wie es zur Zeit heißt – „Akademievorhaben *Monumenta Germaniae Historica*. Berliner Arbeitsstelle“, bald Teil der Berlin-Brandenburgischen Akademie, befindet sich infolge personeller Veränderungen in einer Umbruchphase (s. oben S. V). Der von Dr. sc. W. Eggert, dem einzigen Mitarbeiter aus früheren Tagen, erarbeitete Registerband zu Band 11 (1354–1356) ist erschienen; Dr. Eggert hat das von Frau Dr. R. Bork hinterlassene Material zu Band VI, 2 gesichtet und ist dabei, es zu ergänzen, soweit ihm die Hamburger Lehrstuhlvertretung Zeit läßt; immerhin existiert bereits eine chronologisch geordnete Kartei des Urkundenmaterials der Jahre 1332 bis 1347. Den Stoff nach dem abgeschlossenen Band 11, die Jahre ab 1357, stellt Dr. M. Lindner zusammen; zu ihm sind seit Herbst 1992 Frau U. Hohensee und Dr. O. Rader getreten, die ihre Sammlung nach Archivbezirken betreiben. Herr Müller-Mertens hat als Arbeitsstellenleiter bei einer Reihe erster Sachkenner eine Umfrage nach dem Konzept künftiger *Constitutiones*-Bände durchgeführt und hat erfahren dürfen, daß die Anlage der bisherigen Bände im großen und ganzen gutgeheißen wurde.

Diplomata: Nach Abschluß anderer Arbeiten hat sich Prof. C. Brühl (Düsseldorf) wieder der Edition der Merowingerurkunden angenommen und analysiert den Komplex des Fonds St. Denis; er bereitet über den Fragenkreis eine monographische Untersuchung vor. Prof. Th. Kölzer (Bonn), der aus dem Bereich der merowingischen Königsurkunden vorrangig die Urkunden für burgundo-austrasische Empfänger bearbeitet, hat in der augenblicklichen Phase des Sicheinrichtens an einem neuen Wirkungsort nur recht beschränkt sein Projekt fördern können. Er setzt seine Hoffnung auf ein in einiger Zeit ihm zustehendes